

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 51=71 (1905)

Heft: 46

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anfangsgeschwindigkeit und eine Gebrauchsentfernung von 4500 m gegen 2800 des Mod. 75. Die Lafette ist bei Mod. 99 eine zweiteilige, doch ist dies kein Grund für grösseren Zeitaufwand, da die Batterie in 35 Sekunden feuerbereit ist. Die Batterien neuen Modells führen 4 Geschütze, 4 Tiere sind erforderlich für jedes Geschütz, je eines derselben tragen Lafetten-Räder, resp. Rohr, die beiden anderen die Geschützmunition, d. h. die eigentliche Protzmunition, die übrige Munition der Batterie wird von 20 Maultieren befördert, des fernern sind pro Batterie vorhanden 6 Reserve-, 9 Proviant-, 6 Futter-, 1 Fleisch-, 1 Feldküchen, je 1 Offiziersbagage- und Kanzlei-, je 2 Feldschmiede- und Vorrats-, sowie endlich 4 Mannschaftsbagage-Tragtiere. In Summa hat jede neue Gebirgsbatterie 21 Pferde — meist bosnischen Schlages — und 70 Tragtiere, Maulesel.
S.

Eidgenossenschaft.

— **Versuchskurs mit drahtloser Telegraphie.** Das eidgenössische Geniebureau gedenkt vom 4.—21. Dezember dieses Jahres einen Versuchskurs mit drahtloser Telegraphie abzuhalten, wobei 16 Telegraphisten einberufen werden. Dieser Kurs wird voraussichtlich in Brugg stattfinden.

— **Mutationen im Genie-Offizierskorps.** Für die in Art. 58 und 123 erwähnten „Technischen Arbeiten für die Landesverteidigung“ werden bezeichnet:

Oberst	Perrier, Louis, in Neuenburg.
Oberstleutnant	Lutstorf, Otto, in Bern.
„	Gerber, Fritz, in Bern.
„	Meyer, Julius, in Dietikon.
„	d'Allèves, Maurice, in Sion.

— **Ernennungen.** Zu Leutnants der Genietruppen wurden ernannt: Wachtmeister Huguenin, Albert von Genf in Zürich, Wachtmeister Dufour, Pierre von Châtelard in Lausanne, Wachtmeister Nydegger, Hans von Wahlern in Bern, Wachtmeister Haueter, Hans in Zürich, Wachtmeister Häberli, Walter in Bern, Wachtmeister Wild, Robert von St. Gallen in Denezey (Waadt), Gefreiter Chenaux, Fernand von Collion in Kriens, Wachtmeister Probst, Emanuel von Basel in Zürich, Wachtmeister Giacometti, Jakob von Vicosoprano in Chur, Gefreiter Pachoud, Maurice von Lutry und Forel in Lausanne, Wachtmeister Hauser, Ernst von Böttstein in Döttingen, Wachtmeister Müller, Robert von Bolligen in Schlieren, Wachtmeister VonderMühl, Eduard in Basel, Gefreiter Fleury, Charles von Genf in Zürich, Wachtmeister Schmidt, Robert in Lausanne, Gefreiter Favre, Eugène von Fleurier in Couvet, Gefreiter Rolli, Hans von Oberbalm in Bern, Gefreiter Michaud, Louis von La Sarraz in Bex, Wachtmeister Birmann, Leonard von Basel in Concise, Wachtmeister Davall, Albert von Orbe in Vevey, Wachtmeister Lang, Damian in Baden, Gefreiter Siegrist, Gustav in Zürich, Gefreiter Jaggi, Moritz von Lenk in Zürich, Wachtmeister Kubler, Walter von Wiesendangen in Zürich.

Ernennungen. (Kanton Zürich.) Zu Leutnants werden ernannt:

a) der Feldartillerie: Öttinger, Karl, in Zürich, Batt. 35; Bär, Ernst, in Zürich, Batt. 36; Abegg, Edwin, in Horgen, Batt. 37; Thomann, Ernst, in Zürich, Batt. 33.

b) der Positionsartillerie: Herzog, Paul, in Zürich, Posit. Gr. 8; Stockar, Robert, in Zürich, Posit. Gr. 8.

Ernennungen. Die nachgenannten Teilnehmer der Sanitäts-offizierbildungsschule IV in Basel werden zu Oberleutnants der Sanitätstruppe (Ärzte) ernannt und bis auf weiteres nach Artikel 58 der Militärorganisation zur Disposition des Bundesrates gestellt: 1. Rychner Paul, von Locle, in Genf; 2. Trechsel Emil, von Bern, in Genf; 3. Kühn Max, von Knonau, in Zug; 4. Kühne Charles, von und in Genf; 5. Sandoz Eduard, von Locle, in Bern; 6. Frey Georges, von Münchenstein, in Bern; 7. Pochon Paul, von Chêne et Paquier, in Lausanne; 8. Roulet Eduard, von Neuenburg, in Genf; 9. Hermann Ludwig, von und in Bern; 10. Beau Pierre, von Neuenburg, in Genf; 11. Pflüger Ernst, von und in Bern; 12. Fauconnet Jean, von Genf, in Zürich; 13. Brissard Alexis, von und in Genf; 14. Henneberg Henri, von und in Genf; 15. Guilloud Eugène, von Grandson, in Avenches; 16. Cramer Alexander, von und in Genf; 17. Dufour Roger, von und in Genf; 18. de Cerenville Fer., von Paudex, in Lausanne; 19. Mieville Charles, von Seevilles, in Vevey; 20. Porte Georges, von Plainpalais, in Lausanne; 21. Morin Charles, von Vanœuvres (Genf).

— **Entlassung.** Oberstdivisionär Hermann Schlatter in St. Gallen hat vom Bundesrat, entsprechend seinem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 31. Dezember 1905 die Entlassung vom Kommando der VII. Division erhalten, und ist unter die nach Art. 58 der M. O. zur Verfügung des Bundesrates stehenden Infanterieoffiziere eingereiht worden.

Ausland.

Deutschland. Die schwere Artillerie des Feldheeres ist im Begriffe, einen weiteren Schritt vorwärts zu machen in ihrer besonders durch den russisch-japanischen Krieg veranlassten beschleunigten Entwicklung. Nachdem sie bereits seit 1½ Jahren im Besitze des in seiner Art modernsten Geschützes, der schweren Feldhaubitze 1902 (mit Rohrrücklauf) ist, soll, wie man hört, eine Organisationsänderung der Batterien in solche zu vier Geschützen (statt wie bisher 6) eintreten, dazu eine erhöhte Ausrüstung mit Munitionswagen und die Bildung einer leichten Munitionskolonnen, nach dem Muster der Feldartillerie.

Frankreich. In diesem Jahr ist eine Abnahme der Offiziersaspiranten festzustellen, die sich besonders in Paris bemerkbar macht. So beträgt die Zahl der Kandidaten für St. Cyr 453 gegen 518 des Vorjahres; für die polytechnische Schule 606 gegen 647. Dagegen ist eine geringe Zunahme in der Zahl der Kandidaten für die Marineschule festzustellen.

Belgien. Die Kriegsstärke der Armee beträgt nach den vom Kriegsminister in der Kammer gemachten Angaben 187,000 Mann. Die „belgique militaire“ bezweifelt, dass man diese 187,000 Mann infolge der durch Ersparnisrücksichten bedingten grossen Zahl ständiger Urlauber für vollkommen militärisch ausgebildet ansehen kann. Als trauriges Beispiel, wie weit aus Geldrücksichten die Beurlaubungen getrieben werden müssen, führt sie eine Übung der Garnison Lüttich vom 24. Oktober d. J. an, zu welcher 2 Bataillone Infanterie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Batterien und 1 Zug Pioniere herangezogen waren. Von diesen zählte jede Infanterie-Kompagnie durchschnittlich 30 Mann (einschl. Chargen und Spielleute), die Eskadron 50, die beiden Batterien